

namentlich bei Herzog Christian ein Ballhaus „zu Abwendung überleier Feiste ein nützlich Exercitium corporis“ und befahl daher Buchner und Nosseni „in Gegenwart des Italieners, der mehrmals zu Torgau gewesen“ ein Ballhaus zu errichten. Man schlug dafür die Stelle der Rennbahn vor und auf dieser einen Bau von 58:24 Ellen Grundfläche und 20 Ellen Höhe. Es wurde wieder ein Holzbau aufgeführt und zwar etwas grösser als der vorige; er stand am Zugange vom Taschenberg zum Klostergarten bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts.

Das Ballhaus (Fig. 258) beherbergte einen Saal von 30:11,5 m Weite und 12,5 m Höhe, an dem sich seitlich ein kleiner gedeckter Gang hinzog. Den Raum theilte in der Mitte eine Brüstung, auf dem Boden scheinen Striche aufgeschnürt gewesen zu sein. Vor dem Saale waren in drei Geschossen Zimmer, seitlich eine Galerie angeordnet.

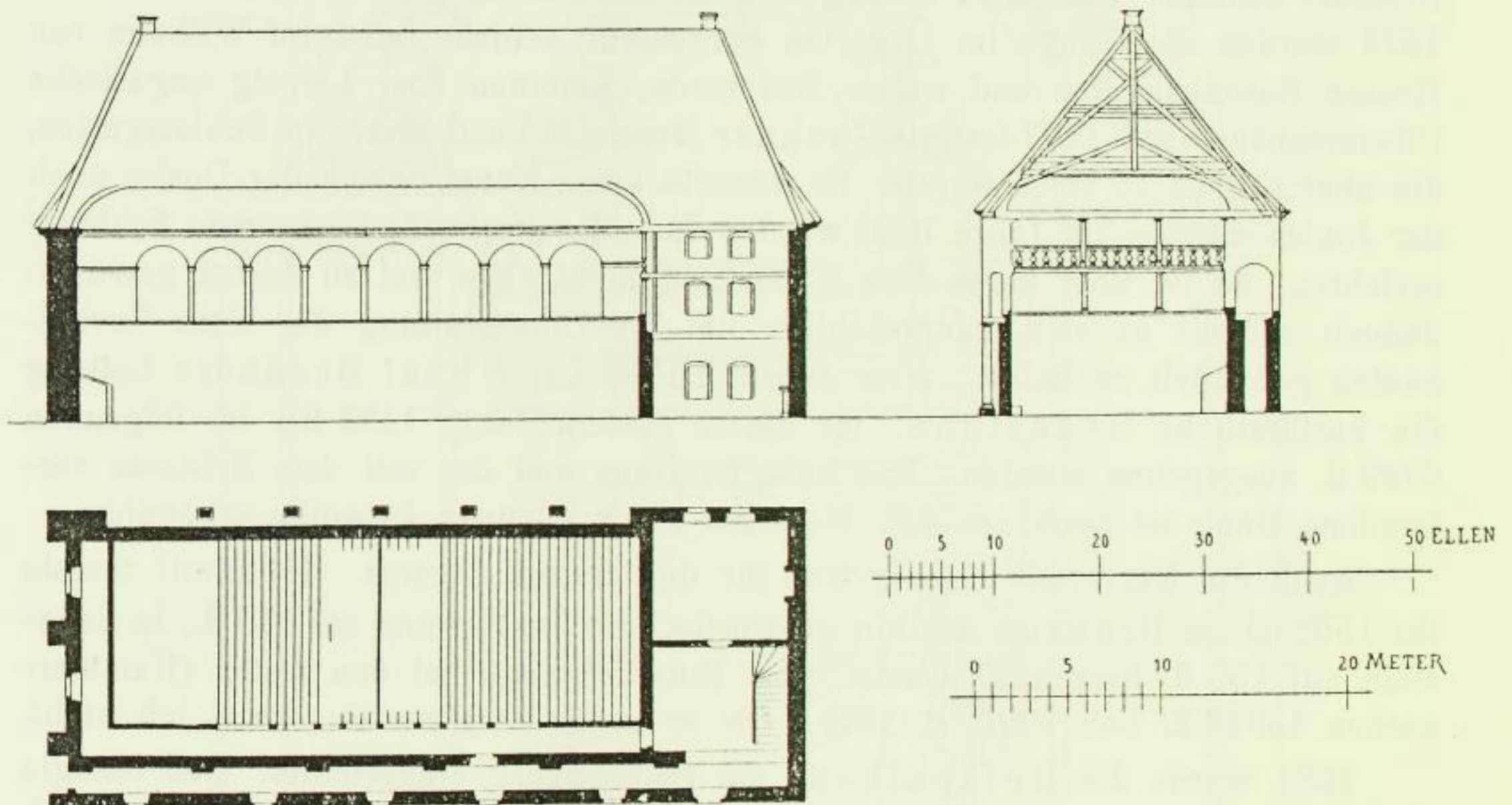


Fig. 258. Das Ballhaus von 1598. Nach Originalzeichnungen.

Die Grotte.

Im heutigen Herzogin Garten an Stelle der Orangerie stand eine Grotte. Diese ist dargestellt auf der Stadtansicht von 1679, fehlt aber auf dem so zuverlässigen Plane von 1651. Das stimmt mit den Acten. 1650 wurde zwar eine Aenderung mit dem Grottenbau angeregt, welche der Zeugmeister Christian August Buchner vornehmen soll, aber 1656 war der Bau, den der Kammerdiener der Kurfürstin Magdalene Sibylle, Michael de Münter, leitete, noch nicht vollendet. Grottenmacher war 1650–56 Sigismund Kadan; er erhielt 1650 den Bierschank an der Grotte.

Die Grotte bestand aus einem eingeschossigen Bau, der wohl mit der Wasserversorgung des neuen kurfürstlichen Gartens in Beziehung stand. Nahe der Weisseritz und dem Eisenhammer an dieser gelegen, konnte sie leicht solchen Zwecken dienen. Ihre Ausschmückung dürfte nicht eben reich gewesen sein. Der Bau wurde angeblich 1716 abgebrochen. Aber es finden sich auch noch später Bauten an jener Stelle.

